



20 JAHRE CARITAS OMSK

Es begann mit der Kleiderkammer

Im Januar reisten Sr. Paula Bickel und Sr. Juliane Lintner nach Omsk in Sibirien. Sie waren eingeladen, 20 Jahre Caritas Omsk mitzufeiern. Obwohl inzwischen keine Missionarinnen Christi mehr in Omsk sind, bestehen immer noch gute Verbindungen.



Zum Aufwärmen:
Auf der Straße wird Suppe an Obdachlose ausgeteilt.

Besprechung:
Sr. Paula Bickel, Sr. Juliane Lintner und Direktorin Tatjana Trofimovat (v.li.).



Sr. Paula Bickel erzählt: Als Bischof Josef Werth von Novosibirsk unsere Gemeinschaft um Schwestern zur Mitarbeit in seiner Diözese bat, konnten wir noch nicht wissen, was daraus werden würde. Wir waren angefragt, am Aufbau der Kirche in Sibirien mitzuarbeiten. So versuchten wir, in der Pfarrgemeinde von Omsk und in den Dörfern des Omsker Gebietes Fuß zu fassen. Schnell war uns klar, dass in der damals wirtschaftlich schwierigen Situation – Gehälter und Renten wurden nicht mehr bezahlt – nicht nur seelsorgliche, sondern auch materielle Hilfe nötig war.

So begannen wir im Herbst 1995 in drei gemieteten Räumen mit einer Kleiderkammer, bei der es natürlich nicht

blieb. Die Hilfsangebote weiteten sich aus, sodass die drei Räume schnell zu klein waren. 1997 stellte uns die Stadt eine Kelleretage zur Verfügung, die aber erst auf unsere Kosten aufwändig renoviert werden musste. Sr. Elisabeth Jakobowitz von den Armen Schwestern des Hl. Franziskus in Aachen, die mit uns ausgereist war, wurde die erste Caritasdirektorin.

Neue Räume nötig

Weitere Hilfsprojekte kamen dazu, Mitarbeiter wurden angestellt und ehrenamtliche HelferInnen angeworben. So mussten wir schon bald wieder nach neuen Räumlichkeiten Ausschau halten. 2000 konnten wir ein Haus, eine ehemalige Nähfabrik, erwerben und für

unsere Zwecke umbauen. Bis heute ist die Caritas hier untergebracht.

Straßenambulanz

Die Hilfsangebote haben sich im Laufe der Jahre verändert und weiterentwickelt. Manches, was anfangs notwendig erschien, wurde wieder aufgegeben und Neues begonnen. Fast von Anfang an gibt es die Straßenambulanz für Obdachlose. Ein Bus bringt täglich eine warme Suppe, Brot und Tee zum Treffpunkt. Mit im Bus ist auch ein kleiner Ambulanzraum, in dem eine Krankenschwester vor allem die Wunden von Erfrierungen und Verbrennungen versorgt. Im neuen, großen Haus hatten wir nun die Möglichkeit, eine Suppenküche mit Wärmestube einzurichten.

» **Wer Erbarmen hat mit dem Elenden, leiht dem Herrn; er wird ihm seine Wohltat vergelten.**

Spr 19,17

Weitere Projekte bekamen neue Räume und bessere Arbeitsmöglichkeiten: Kinderclub, Mutter-Kind-Projekt, Hauskrankenpflege, Ausgabe von Lebensmittelpaketen, Sozialberatung, Kleiderkammer, Administration. Ein Bildungszentrum mit Konferenzraum und Gästebereich wurde eingerichtet. Im Laufe der Jahre entwickelte sich als Schwerpunkt die Weiterbildung und Begleitung von Mitarbeitern. So können Ausbildungsseminare nicht nur für die eigenen MitarbeiterInnen, sondern auch für Caritas-Mitarbeiter aus der Diözese und Gesamtrossland angeboten werden.

Sorge um Finanzierung

Eine ständige Sorge ist die Finanzierung der verschiedenen Hilfsprojekte und der Unterhalt des Hauses. Die Caritasleitung ist bemüht, Eigenmittel zu finden, die allerdings meist in Sachspenden bestehen. Unsere Unterstützung ist weiterhin notwendig. Ein Anliegen war es auch, MitarbeiterInnen in die Verwaltung und Leitung einzuarbeiten. So hat seit einigen Jahren eine Omsker Mitarbeiterin, Tatjana Trofimova, die Leitung inne. Nachdem wir 2011 unseren Einsatz in Omsk beendeten, kamen drei slowakische Vincentinerinnen nach Omsk, die sowohl



in der Caritas wie auch in der Seelsorge mitarbeiten.

Am 26. Januar 2016 feierte die Caritas Omsk ihr 20-jähriges Bestehen. Der Tag begann mit einem Festgottesdienst, der die große Dankbarkeit und Freude darüber, was in den 20 Jahren gewachsen ist, zum Ausdruck brachte. Gefeierte wurde an diesem Tag vor allem mit den MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen, die mit Sketchen eindrucksvoll und fröhlich ihre Arbeit darstellten. Sie erhielten einen Dankesbrief und ein kleines, symbolisches Geschenk.

Große Wiedersehensfreude

Geladen waren auch Gäste von der Diözesancaritas Novosibirsk, Direktor O. Gacian, Kollegen aus benachbarten Städten sowie Gäste aus Deutschland.

Etwas Freude:

Ein obdachloser Mann ist froh über die heiße Erbsensuppe.

An den folgenden Tagen kamen jeweils die Obdachlosen auf der Straße und im städtischen Krankenhaus Nr. 9 an die Reihe. Auch die Partnerorganisationen der Stadt Omsk, mit denen die Caritas zusammenarbeitet, etwa die Vertreter des Sozialamtes, waren eigens zu einem Treffen eingeladen. Als krönender Abschluss fand am Sonntag das Fest mit der Pfarrgemeinde statt.

Sr. Juliane und ich waren als Vertreterinnen der „Gründerinnen“ zu diesem Fest eingeladen. Wir wurden sehr herzlich empfangen und die Wiedersehensfreude war auf beiden Seiten groß. Mit Freude konnten wir feststellen, dass die begonnene Arbeit gut weitergeführt wird, denn der Bedarf ist nach wie vor groß.

____ Sr. Paula Bickel



Brief und Geschenk:

Tatjana Trofimova bedankt sich bei den ehrenamtlichen Helfern.

IMPRESSUM

Eigentel der Missionarinnen Christi

Verantwortlich: Sr. Susanne Schneider MC,
Karl-Tauchnitz-Str. 17,
D-04107 Leipzig
Tel.: 0049-(0)341/2125704
E-Mail: susannemariachneider@gmx.de
Website: www.missionarinnen-christi.de

Fotos (wenn nicht anders angegeben):
Missionarinnen Christi

Bestellungen und Zahlungen:
über Herz-Jesu-Missionare, siehe Seite VI

Litho und Druck:
LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senefelderstr. 2, D-65549 Limburg

Obj. 23